

Allgemeiner Anzeiger

für das Volme- und Ennepe-Geb.

Heute
Illustrierte Beilage

Halverischer Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Ämtliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint wöchentlich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1,80 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr) / Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 48 mm breit 8 Pfg., 2 mm hoch, 96 mm breit 30 Pfg. / Nachschlaßliste A nach Preisliste 3 / Offertgebühren 30 Pfg. und Porto.

Geschäftskellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuh; Kierspe: Bahnhof: Friz Becker; Kierspe: Friz Schaefer; Rönahl: Walter Erone; Breckerfeld: Fr. Klett

Nr. 167

Freitag, den 20. Juli (Heumond) 1934

33. Jahrg.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Streiks im Dollarland.

Streiks sind in den Vereinigten Staaten schon seit einiger Zeit fast zur Alltätigkeit geworden; bald hier, bald dort flackerte ein mehr oder minder starkes Streikfeuer auf. Den Arbeitern, genauer gesagt den Gewerkschaften, hatte der Präsident Roosevelt bei der Durchführung seines Programms für den Wirtschaftsaufbau zum allerersten Male weitgehende Rechte beim Abschluß von Tarifverträgen eingeräumt, und das ging soweit, daß in manchen Industrien die Arbeitgeber nur Gewerkschaftsmitglieder als Arbeiter einstellen durften. Infolgedessen nahmen die früher auch im Wirtschaftsleben herzlich bedeutungslosen Gewerkschaften einen riesenhaften Aufschwung, erfuhren aber auch ebenso schnell dasselbe Schicksal wie ihr Vorbild, die englischen Gewerkschaften, nämlich das, einen „linken Flügel“ zu erhalten, also unter den stetig wachsenden Druck des Radikalismus zu geraten. Daß man darob in Moskau sofort sehr heftig wurde und auch in Amerika die kommunistische Agitation erheblich und mit Erfolg verstärkte, bewiesen und beweisen zahlreiche Vorkommnisse, namentlich beim Generalstreik in San Francisco, der sich dann wie ein Steppenbrand über andere kalifornische Städte bis hinunter nach Los Angeles ausdehnte und den bisher größten Arbeiteraufrührer in Amerika darstellte. Vielleicht auch den bedrohlichsten. Auch in dem früheren „Minenrieg“ der Bergarbeiter in Pennsylvania, der fast zwei Jahre dauerte, griff die Regierung dieses Staates energisch mittels Militär und Nationalmiliz ein, — aber den zweifelhaften Ruhm, zum erstenmal Batterien zum Schutze der Öffentlichkeit gegen die Streikenden aufzufahren zu sehen, besitzt bisher nur San Francisco.

Allerdings war es schon vorher infolge der Radikalisierung der Arbeitermassen in der „Fordstadt“ Detroit und in Milwaukee zu blutigen Straßenkämpfen gekommen; denn vielfach — auch Ford selbst tat das — weigerten sich die Unternehmer, die letzten, teilweise wirtschaftlich geradezu absurden Forderungen aus den neuen Kollektiven Tarifverträgen der Gewerkschaften zuzugeben. Da schritten diese zur direkten Aktion, — und deswegen geht es um mehr als nur um Arbeitszeit und Arbeitslohn. Mit um so größerer Erbitterung wird gekämpft.

Und um dieses kollektive Arbeitsvertragsrecht der Gewerkschaften ging es auch beim Ausstand der Hafen- und Dockarbeiter in San Francisco. Über alles Sonstige hatte man sich mit den Reden und den Schiffahrtsgesellschaften geeinigt, — hier aber, in jenem Punkt, ging es auf Leben oder Brechen. Eine „direkte Aktion“ führte zum Eingreifen der Militärmacht des Staates Kalifornien. Und dann zum Sympathiestreik der anderen Gewerkschaften bis zum Generalstreik. Und da scheute man kein Mittel des Terrors gegen Arbeitswillige mehr.

Daneben standen die Massen der noch Unorganisierten und der Arbeitslosen. Denn deren gab es mehr als genug in dem mit reichen Schätzen der Natur gesegneten Kalifornien, dem „Garten Gottes“, wie man dieses Land an der pazifischen Küste nennt. Und jene Massen wurden nun der Nährboden des Kommunismus, — sehr zum Mißvergnügen der Gewerkschaften. Die haben sicherlich nichts dagegen gehabt, als ein Trupp Arbeiter das kommunistische Streiklokal bis zum letzten Stuhl demolierte! Aber in Kalifornien — wie überhaupt in Amerika — wohnt außerordentlich viel neben toll prassendem Reichtum. Der Arbeitslose ist auf die öffentliche oder private Wildtätigkeit angewiesen, und in dem wüsten Völkergemisch gerade Kaliforniens kennt man das Wort „moralische Hemmungen“ nicht einmal dem Namen nach. Durch das „Goldene Tor“ des Hafens von San Francisco geht es in die soziale Hölle.

Wie hart an die Grenze der Revolution hat dieser Kampf in San Francisco geführt, der aber offenbar nur als ein Symptom anzusehen ist trotz seiner großen Ausdehnung. Denn auch, wenn man sich bei den Gewerkschaften und bei den Arbeitgebern einem Schiedsspruch nun wirklich fügt, so war es doch zum ersten Male in Amerika geschehen, daß die Gewerkschaften in dem bestreikten San Francisco tatsächlich doch sozusagen öffentliche Funktionen ausübten und eine Machtposition erobert hatten. Ein Schiedsspruch hinterläßt unter solchen Umständen aber immer Unzufriedenheit auf beiden Seiten, und zahlreiche Angriffe sind auf Roosevelt niedergegangen, daß er diese Revolutionierung eigentlich erst ausgelöst habe durch die Begünstigung der Arbeitersyndikate.

Da hinter aber — und das zeigt die große Streikwelle in Amerika — steigt drohend eine andere Gefahr empor, die kommunistische. Die ins Maßlose übersteigerte liberale Wirtschaftsanfängerei in Amerika verbot jede Milderung des Einzelschicksals durch eine soziale Gesetzgebung; wem die Kraft erlahmte, der kam unter die Räder. Jede Verantwortung des Wirtschaftsführers gegenüber dem Staat und Volke wird abgelehnt und was wir im vergangenen Jahr siegreich in Deutschland niedergeschlagen haben, — der Bolschewismus erhob zum ersten Male in Amerika deutlich sichtbar das Haupt.

Kurze politische Nachrichten.

Reichkanzler Adolf Hitler hat dem Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha in einem Telegramm herzliche Glück-

Hiketatastrophe in Amerika

Furchtbare Dürreperiode in USA.

47 Grad Wärme. — Viehtötungen wegen Wassermangel.

Die Trockenheit der letzten Wochen hat in den Farmgebieten zwischen dem Mississippi und den Rocky Mountains ein noch nicht dagewesenes Elend hervorgerufen. Während der letzten 27 Tage hat die Hitze fast täglich 47 Grad Celsius erreicht. In den Nächten sind die Temperaturen nie unter 25 Grad Celsius gefallen.

Die Gärten, Felder und Weiden sind entweder von der Sonne ausgedörrt oder liegen unter feinstem Flugstaub begraben. Sogar mittelgroße Flüsse sind ausgetrocknet. Die Landwirte müssen in ihrer Verzweiflung das Wasser meilenweit herbeiholen, um den restlichen Bestand ihres Viehs zu erhalten.

In West-Michigan wurden am Mittwoch 600 Stück Vieh erschossen, da kein Wasser mehr aufzutreiben war.

Wahrscheinlich dürfte man sich gezwungen sehen, noch mehrere hundert Stück Vieh folgen zu lassen. Niedrige Viehherden sind auf der Suche nach Wasser und nach Weiden. Hunderte von Waggons mit abgemagertem Vieh sind auf die Viehmärkte gebracht worden, wo zahlreiche Tiere krepierten. Wie aus Montana berichtet wird, ist auf den Weiden viel Vieh gestorben. Das Elend wird noch durch eine

Heuschrecken- und Käferplage

vergrößert. Tausende von Landwirten haben ihre landwirtschaftlichen Betriebe verlassen, um bei den Bundesbehörden in den Landstädten Hilfe nachzusuchen. Die Bundesregierung hat ihre Nothilfemaßnahmen auf zahlreiche Gebiete von Oklahoma ausgedehnt. Aus Missouri sind mehrere Typhusfälle gemeldet worden. Im südlichen Massachusetts sind mehrere große Waldbrände ausgebrochen. Staatliche Polizei und Abteilungen des Freiwilligen Arbeitsdienstes sind zur Hilfeleistung aufgeboden worden.

Gewitterstürme beenden die Rekordhitze in Tennessee.

Die Rekordhitze in Tennessee hat nach sehr heftigen Gewitterstürmen ihr Ende gefunden. Der Sachschaden ist groß. Besonders schwer ist der Schaden auf den Maisfeldern und in den Wäldern. Der Drahtverkehr ist unterbrochen. Mehrere Personen wurden getötet. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 20.

Naturkatastrophen auch in England.

Über ganz England entluden sich schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen. Drei Personen wurden durch Blitzschlag getötet und über 30 Personen erlitten Verletzungen. In vielen Ortschaften kam es zu großen Überschwemmungen. Angesichts der langen Dürreperiode wird der Regen in ganz England begrüßt. Auf der in privatem Besitz befindlichen Insel Brownsea bei Poole Harbour ist ein riesiges Buschfeuer ausgebrochen, das einen Teil der Insel verwüstet und zwölf Häuser zerstört hat. Die Flammen wurden von Truppen, Polizei und Arbeiterschaft bekämpft. Die Insel ist als Schongebiet für Vögel und Tiere berühmt, von denen Hunderte in dem Brand ums Leben gekommen sind.

Hikewelle in der Türkei.

Auch die Türkei wird von einer Hikewelle heimgesucht, die im ganzen Lande ungewöhnlich hohe Temperaturen mit sich brachte. In Adana in Südanatolien wurden 41 Grad Celsius gemessen, in Ankara 37 Grad Celsius.

Gegenswünsche zur Vollendung des fünfzigsten Lebensjahres übersandt.

Der Führer der Reichsschaft der Studierenden, Dr.-Ing. Stachel, sowie der kommissarische Führer der Deutschen Studentenschaft, Dipl.-Ing. Zaeringer, sind von ihren Ämtern zurückgetreten. Der Reichsminister für Wissenschaft hat cand. rer. pol. et hist. Andreas Feiderer zum Reichsschaftsführer ernannt. Andreas Feiderer übernimmt zugleich das Amt des Führers der Deutschen Studentenschaft.

Zur Behebung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß Tarifordnungen erst rechtswirksam werden, wenn sie im Reichsarbeitsblatt bekanntgemacht worden sind. Diese rechtsgültige Bedeutung der Bekanntmachung im Reichsarbeitsblatt kann durch irgendwelche Veröffentlichung in Zeitungen oder Mitteilungsblättern nicht ersetzt werden.

In Paris wurde der erste Versuch mit den Sirenen gemacht, durch die die Bevölkerung vor drohenden Luftangriffen gewarnt werden soll. Die Versuche haben sich als ziemlich wirkungslos herausgestellt. Der Straßenlärm übertönte das Sirenengeheul völlig. Es wurde beschlossen, die Lautstärke der Sirenen zu erhöhen und die Versuche demnächst zu wiederholen.

Es ereigneten sich zahlreiche Todesfälle durch Hitzschlag, so vor allem in Smyrna. Für die Beamten ist eine halbtägige Arbeitszeit eingeführt worden, die am frühen Morgen beginnt und vor der größten Mittagshitze beendet ist. In der Gegend von Estifcheir wütete ein großer Waldbrand.

Riesenbrand im Staate Newyork

Newyork, 20. Juli. In der Stadt Jamestown (Newyork) brach aus unbekannter Ursache in einer Lachfabrik ein Brand aus. Mit rasender Geschwindigkeit griff das Feuer auf ein Holzlager über. Trotz angestrengtester Arbeit der Feuerwehr wurden schließlich auch eine Maschinensfabrik, mehrere mehrstöckige Häuser und ein Rohlengroßlager von den Flammen ergriffen. Der Schaden wird auf 1/2 Million Dollar geschätzt. Erst nach mehrstündiger Arbeit konnte das Feuer eingedämmt werden, jedoch dürfte es noch 2 Tage dauern, bis das Kohlenlager ausgebrannt ist.

Schweres Erdbeben in Panama.

Viele Gebäude dem Erdboden gleichgemacht.

Panama wurde von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Es wurden insgesamt neun Erdstöße verspürt, von denen auch die Inseln Coiba und Barica betroffen wurden.

Der Mittelpunkt des Erdbebens ist etwa 200 Meilen von den Balboa-Bergen entfernt in der Provinz Chiriqui. In David, der Hauptstadt dieser Provinz, wurden vier Personen schwer verletzt. Mehrere Gebäude, darunter das Postamt, sind

dem Erdboden gleichgemacht

worden. Die Telefon- und Telegraphenlinien sind unterbrochen. Da die Elektrizitätsversorgung ausgefallen hatte, lag die Stadt in völliger Dunkelheit. Flugzeuge mit Arzneimitteln und Nahrung sind nach David geflogen.

In Puerto Armuelles wurde das Dach teilweise zerstört, und die Öl- und Wasserleitungen sind an mehreren Stellen unterbrochen. In Fort Davis sprangen zwei amerikanische Soldaten aus einem Fenster der Kaserne. Einer wurde getötet, der andere erlitt schwere Verletzungen.

Ein neues Erdbeben registriert.

Nach dem schweren Erdbeben wurden in Hamburg weitere Beben registriert, von denen eins wieder besonders schweren Charakter hatte. Die Entfernung dürfte mindestens 12000 Kilometer betragen.

Überschwemmungsnot und Banditenplage in der Mandschurei.

Im nordmandschurischen Überschwemmungsgebiet steigt das Wasser immer noch an. Bereits jetzt rechnet man damit, daß 40 Prozent der Ernte vernichtet ist. Die verzweifelten und dem Hungertode nahen Bauern schließen sich mehr und mehr den Räuberbanden an, die allenthalben eine verstärkte Tätigkeit entfalten und Eisenbahnzüge, Autobusse, Dörfer und sogar Städte überfallen.

Neuerdings kam es auch in der südlichen Mandschurei und besonders in der Provinz Jehol zu heftigen Wolkenbrüchen, die ausgedehnte Überschwemmungen hervorriefen. Ganze Dörfer wurden von den Fluten fortgespült. Hunderte von Menschen sind ertrunken.

52 ehemalige KPD-Angehörige verurteilt.

Krefeld. Im Krefelder Schwurgerichtssaal wurden vom Straßensatz des Oberlandesgerichts Hamm (Westf.) 49 Angehörige der ehemaligen KPD zu Gefängnisstrafen von ein bis zwei Jahren verurteilt. Drei Angeklagte wurden in eine Zuchthausstrafe von je zwei Jahren genommen. Die Verurteilung erfolgte wegen Vorbereitung zum Landesverrat und wegen Anfertigung und Verbreitung verbotener Druckschriften.

Starke Zunahme der Eheschließungen und Geburten in Preußen.

Die Gesamtzahl der im ersten Vierteljahr 1934 in den 36 preussischen Großstädten geschlossenen Ehen hat nach einem Bericht des Preussischen Statistischen Landesamtes gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres um 11 892 oder um 52,5 Prozent zugenommen. Auch die Geburtenziffern haben im gleichen Zeitraum von 14,0 v. T. zur gleichen Zeit des Vorjahres auf 16,7 v. T. zugenommen. Die Gesamtzahl war um 9954 oder 23,4 Prozent höher als die des gleichen Vierteljahres 1933. Die Sterblichkeit ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres um 6382 oder 12,8 Prozent zurückgegangen. Während im ersten Viertel des Vorjahres von den 36 preussischen Großstädten 20 noch mit einem Sterbeüberschuß abschloßen, zeigten im ersten Vierteljahr 1934 nur zwei Städte einen Sterbeüberschuß.

Herausforderung im Saargebiet

Emigrant Machts hält Hausdurchsuchung bei der Deutschen Front

Saarbrücken, 20. Juli.

Bei der Landesleitung der Deutschen Front hat unter Leitung des berüchtigten Emigrantentommissars Machts eine Hausdurchsuchung stattgefunden, bei der es zu standeslösen Zwischenfällen kam, die eine der dreifachen Herausforderungen darstellen, denen die an derartige Vorfälle wahrhaft gewohnte saardeutsche Bevölkerung in den letzten Jahren ausgesetzt war.

Nach 17 Uhr drangen mehrere Kriminalbeamte in die Büroräume der Landesleitung ein. Auf Befragen waren diese Beamte nicht imstande, die Gründe ihres Vorgehens anzugeben. Sie verließen damit die elementaren Voraussetzungen zur Durchführung einer derartigen Aktion. Sie erklärten nur, im Auftrage der Regierungskommission die Büros des Freiwilligen Arbeitsdienstes durchsuchen zu müssen.

Persönliche Rücksprache mit dem Polizeidirektor der Saarregierung, Heimbürger, erbrachte ebenfalls keine Gründe für die Maßnahme. Heimbürger gab eine ausweichende Antwort.

Bei der Durchführung der Hausdurchsuchung forderte Machts, daß ihm verschiedene Schränke, für die die Schlüssel nicht zur Hand waren, mit dem Dietrich geöffnet würden, worauf ihm bedeutet wurde, man habe es doch wohl nicht mit Einbrechern zu tun.

Auf der Straße hatte sich inzwischen eine große Menge eingefunden, die das herausfordernde Benehmen Machts mit großem Abscheu verfolgte. Es wurden Transparente aufgestellt mit der Aufschrift „Heil Hitler“ und als Machts sich zeigte, stimmte die Menge spontan das Deutschlandlied an. Machts ließ ein Ueberfallkommando kommen, bei dem sich besonders der Emigrant Kriminalbeamter Gereke hervortat, der mit dem Revolver herumfuchtelte.

Landesleiter Pirro versuchte, sich mit dem Polizeidirektor Heimbürger in Verbindung zu setzen und als dieser nicht mehr zu erreichen war, mit dem Präsidenten Knog, der sich dann bereit erklärte, „weiteres zu veranlassen“.

Nach einstündiger gründlicher Arbeit zog Machts mit seinen Beamten mit dem gesamten Aktenmaterial des Freiwilligen Arbeitsdienstes wieder ab.

Die Vorfälle haben in der deutschen Bevölkerung den letzten Rest des Vertrauens in die Objektivität der Regierungskommission geraubt. In der Tatsache, daß ausgerechnet der in der Bevölkerung verhaßte und mißachtete Emigrantentommissar Machts mit der Leitung einer so wichtigen Aktion betraut wurde, muß eine offene Herausforderung und Verleumdung des Landesleiters Pirro und der hinter ihm stehenden deutschen Bevölkerung erblickt werden. Die Haltung der Bevölkerung bei dieser Provokation hat aber auch bewiesen, wie unbeirrbar die saar-deutsche Bevölkerung in ihrer Disziplin ist. Trotz des drohenden und herausfordernden Verhaltens der Emigrantentommissaren ließ sich die Bevölkerung zu keiner undisziplinierten Handlung hinreißen. Die Vorfälle haben aber gleichzeitig von neuem bewiesen, wie berechtigt die Forderung der deutschen Bevölkerung auf Entfernung der Emigrantentommissaren in der Regierungskommission ist.

Rechtlosmachung von Eupen-Malmedy

Annahme des Ausnahmegesetzes durch die Kammer

Brüssel, 20. Juli.

Die belgische Kammer hat das Gesetz über die Entziehung der Staatsbürgerrechte in zweiter Lesung mit 85 gegen 78 Stimmen angenommen. Dieses Gesetz, das jetzt an den Senat geht, soll der Regierung künftig als Handhabe dienen, um gegen diejenigen, die nicht durch Abstammung Belgier sind, und die, wie es in der Vorlage heißt, „ihre Pflichten gegen den Staat schwer verletzten“, mit der Anerkennung der Staatsbürgerrechte vorgehen zu können.

Aus dem Verlauf der Beratungen, insbesondere auch aus den Ausführungen des Berichterstatters, geht hervor, daß man bei der Schaffung dieses Gesetzes an die heimtückische Bevölkerung von Eupen-Malmedy gedacht hat.

Die heimtückische Presse in den abgetreten Gebieten hatte bis in die letzten Tage hinein Regierung und Parlament beschworen, von diesem Ausnahmegesetz Abstand zu nehmen. Die Erbitterung der heimtückischen Bevölkerung wird kaum dadurch behoben werden, daß nach einer soeben bekannt gewordenen Verordnung ehemalige deutsche Kriegsteilnehmer in Eupen-Malmedy, die einen entsprechenden Antrag stellen, die belgische Kriegsteilnehmer-Auszeichnung erhalten können. Dieser Erlaß wird damit gerechtfertigt, daß die Bevölkerung von Eupen-Malmedy an dem Tode König Alberts und an der Thronbesteigung seines Nachfolgers loyale Anteilnahme bekundet habe.

Das Reichserbhofgesetz

im Spiegel der Auslandspressen.

Während manche Neuierungen der Auslandspressen über die deutsche Erbhofgesetzgebung sich noch in gehässigen Beschimpfungen und Verdrehungen erschöpfen, finden sich neuerdings in wachsendem Maße auch ausländische Pressestimmen, die dieser Gesetzgebung Gerechtigkeit widerfahren lassen und betonen, daß die deutsche Agrargesetzgebung, insbesondere das Reichserbhofgesetz der größten Beachtung wert ist und eine außerordentliche Hilfsmaßnahme für die Landwirtschaft darstellt. In erster Linie sind hier die Artikel des norwegischen Professors und dänischen General-Konsuls R. Wicht-Knudsen an der Hochschule in Drontheim in der dänischen Zeitung „Berlingske Tidende“ zu nennen, die in der Zeitschrift „Deutsche Justiz“ abgedruckt sind. Professor Wicht, der als der bedeutendste Agrarwissenschaftler Skandinaviens gilt, gibt in ihnen aus seiner Kenntnis der deutschen Verhältnisse heraus einen Ueberblick über das gesamte deutsche Erbhofrecht und seine weltanschaulichen Hintergründe. Das Ziel des Reichserbhofgesetzes, so sagt er, soll sein, den ganzen Bauernstand für immer gegen alle Unsicherheit zu schützen, die mit der unsrigen gegenwärtigen System verbunden ist, und ihn Geldpolitik, den Lohnstarfen, Konjunkturen und Krisen

Der dritte Tag im Plädderich-Prozeß.

Zeugenvernehmungen. — Was geschah um Mitternacht? — Die Leidenszeit der Frau Plädderich.

pn. Hagen. Die Zeugenvernehmungen wurden am dritten Tage des Plädderich-Prozesses fortgesetzt. Wieder herrschte starker Publikumsandrang. Der Angeklagte machte einen ruhigen Eindruck und verfolgte wieder mit starkem Interesse alle Zeugenansagen. Zumeist wurden Zeugen vernommen, die den Angeklagten, seine Familie und seine Eltern durch Bekanntschaft oder Zusammenwohnen in einem Hause in früherer oder letzter Zeit kennen gelernt haben. Nur eine Zeugin brachte durch ihre Aussage ein neues Moment in die Verhandlung. Eine große Zahl der Zeugen berichtete über die Mißhandlungen, die Frau Plädderich von ihrem Mann erdulden mußte.

Frau Spratte aus Boelerheide, die in der Zeit, als die Ermordete aufgefunden wurde, in der Elberfelderstraße 67, unter dem Manfardenzimmer des Angeklagten gewohnt hat, der da bei seiner Schwester als Untermieter wohnte, erzählte, daß die Schattschneider bei der Schwester des Angeklagten ein- und ausgegangen sei. Sie konnte aber wesentliches über das Verhältnis des Angeklagten zu der Schattschneider nicht berichten. Von Bedeutung war ihre Aussage über den Abend des 19. November. Gegen 11¼ Uhr habe sie Plädderich nach Hause kommen hören. Sie habe ihn nicht gesehen oder gesprochen. Sie habe aber seine Schritte auf der Treppe und in seinem Zimmer über ihrer Küche gehört. Ein Verhör sei ausgeschlossen, so sagte die Zeugin mit großer Bestimmtheit. Außerdem habe sie eine Unterhaltung des Angeklagten von ihrem Fenster aus gehört, die dieser mit der Hausangestellten Jung, deren Zimmer neben dem des Angeklagten lag, gehabt hat. Auch die Hausangestellte Butterweid, die am Abend bei Fr. Jung war, hat sich nach Aussage der Zeugin an der Unterhaltung beteiligt. Die Beteiligten hätten geschert und gelacht. Dies habe sie wenige Minuten vor 12 Uhr gehört. Kurz nach 12 Uhr sei sie zu Bett gegangen. Als der Vorlesende der Zeugin vorhielt, daß zwei andere Menschen den Angeklagten kurze Zeit später an ganz anderen Stellen gesehen hätten, erklärte die Zeugin, daß es eine Unmöglichkeit sei. Wenn Plädderich die Treppe herab gegangen wäre, so hätte sie es bestimmt hören müssen.

Aus der Haft vorgeführt wurde die Zeugin Frau Meßerschmidt. Sie will Plädderich von Kindheit an kennen. Er sei öfter zu ihrer Familie gekommen und habe auch dies und das über seine Frau erzählt. Das Kind, das er bei einem Besuch mitgebracht habe, habe einen ordentlichen Eindruck gemacht. Von Beziehungen Plädderichs zu anderen Frauen wußte sie nichts. Sie blieb aber dabei, daß der Angeklagte einmal gesagt habe, daß, wenn er nicht geschieden würde, er nicht wüßte was er täte. Es kam dann noch zur Erörterung, daß der Angeklagte in der Wohnung der Frau Meßerschmidt im Beisein der Tochter Mimi gesagt haben solle, daß, wenn die Scheidung nicht erfolgen würde, er seine Frau umbringen wolle. Darüber wird die Mimi Meßerschmidt heute vernommen werden.

Danach wurde der 62jährige Vater des Angeklagten vernommen. Er schilderte die Ehezeit seines Sohnes wenig glücklich. Er persönlich habe sich aber mit seiner Schwieger-

tochter gut verstanden. Ueber den Samstag und Sonntag vor dem Auffinden der Leiche konnte er nichts Neues berichten. Von der Kriminalpolizei habe er die Kenntnis von dem Auffinden der Leiche. Dies habe er auch seinem Sohne mitgeteilt. Die Zeuginnen Frau Linen und Frau Westhof-Niemeier, Sachbearbeiterin am Wohlfahrtsamt, sprachen sich über die Charaktereigenschaften des Angeklagten wenig günstig aus. Weitere Zeugen und Zeuginnen befundeten, daß sie von der verstorbenen Frau Plädderich gehört hätten, sie würde von ihrem Manne öfter mißhandelt. Ausführlicher über die Mißhandlungen konnte die Zeugin Frau Schroer berichten, die eine zeitlang auf demselben Flur mit Plädderich gewohnt hatte. Sie habe in dieser Zeit öfter Schreie der Frau Plädderich gehört und auch schon blaue Flecken an ihrem Körper gesehen. Mehrmals habe sie der Frau Plädderich etwas zu essen gegeben.

Auch die bisherigen Zeugenansagen erbrachten nichts, was die Täterschaft Plädderichs hätte beweisen oder erhärten können.

Die Aussagen des früheren Schwagers des Angeklagten, des Hugo Kunau, waren ziemlich belanglos. Er behauptete, daß er sich vom Angeklagten, der ein gewalttätiger Mensch sei, immer fern gehalten habe. Auch die Aussagen früherer Hausbewohner des Angeklagten und früherer Vermieter bewegten sich alle in der Richtung, daß der Angeklagte sehr gewalttätig gewesen sei. Einmal hat der Angeklagte seine Ehefrau mit dem Kind und dem Bettzeug auf die Straße geworfen. Zu einer Zeugin hatte der Angeklagte geäußert, er wäre froh, wenn er von seiner Frau los wäre. Ein Zeuge Wichert hat die Ehefrau Pl. an einem Sonntagabend im Oktober 1933 gegen 9 Uhr am Kesselerweg getroffen, wie sie dort auf ihrem Mann wartete, der ihr das Kind bringen wollte. Bei dieser Gelegenheit hatte sich Frau Pl. dahin geäußert, es würde mitunter sehr spät, bis ihr Mann mit dem Kinde käme. Sie habe schon bis 1 Uhr nachts gewartet. Die Schwester des Angeklagten, Frau Kunau, hatte in der Voruntersuchung manches Belastende für den Angeklagten ausgesagt. In der Hauptverhandlung rückte sie von allen Punkten ihrer früheren Aussage ab und war bestrebt, ihren Bruder nicht zu belasten. Bis Oktober 1933 hatte die Schattschneider und der Angeklagte bei ihr gewohnt. Sie will nicht wahrgenommen haben, daß zwischen den beiden intime Beziehungen bestanden. Sie gibt heute an, sie habe der erhängten Frau Pl. einmal erzählt, daß der Angeklagte gegen sie (der Frau Pl.) eine Strafanzeige wegen Abtreibung erstattet habe. Wie der Schwager der Frau Pl., Joh. Klömeier, angibt, hat die Frau Kunau am 20. Nov., als der Tod der Frau Pl. bekannt wurde, gesagt, wenn das der Albert (der Angeklagte) gemacht hat, dann soll er auch dafür büßen. Schuld an allem ist nur die Schattschneider. Ein Arbeitskollege des Angeklagten bezeichnet diesen als einen sehr aufgeregten und frechen Menschen. Damit war die Beweisaufnahme am Mittwoch erledigt. Die weitere Zeugenvernehmung wird heute fortgesetzt.

durch Festlegung der Anteilbarkeit und Unbeileihbarkeit als Blutquelle des deutschen Volkes zu erhalten, während in Dänemark im Laufe des letzten Jahrhunderts eine außerordentliche Zerstörung der Bauernhöfe und eine dadurch begründete Notlage des dänischen Bauerntums eingetreten ist. Professor Wicht weist auch noch darauf hin, daß das Reichserbhofgesetz sich auch in juristische Beziehung durchaus organisch in die Entwicklung einfügt und vor allem dem Willen des Volkes entspricht, das schon Jahrhunderte hindurch zum Teil freiwillig das ungeschriebene überkommene Geschlechtererbrecht beibehalten hat.

Landhelfer-Brief



Vergeßt nie, daß das heiligste Recht auf dieser Welt das Recht auf Erde ist, die man selbst bebauen will, und das heiligste Opfer das Blut, das man für diese Erde vergießt.

Hilff. Hitler, „Mein Kampf“.

Der Landhelferbrief, dessen erste Seite wir im Bild zeigen.

Der Landhelferbrief.

Anerkennung und Ausweis für Landhilfe.

Dem Appell der nationalsozialistischen Reichsregierung an die arbeitslose Jugend, sich dem Lande zur Verfügung zu stellen und dem deutschen Bauern und Siedler bei der Feldbestellung und der Ernte als Landhelfer Dienste zu leisten, sind seit dem Frühjahr 1933 Hunderttausende von Jugendlichen gefolgt, trotzdem schwere und ungewohnte Arbeit von ihnen erwartet wurde. Als Nachweis ihrer Tätigkeit und zugleich als Anerkennung wird den Landhelfern künftig ein Landhelferbrief vom Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ausgestellt werden.

Den Landhelferbrief erhalten Jugendliche, die mindestens sechs Monate als Landhelfer beim Bauern gearbeitet haben. Er ist bei allen Bewerbungen um einen Arbeitsplatz — besonders in der Landwirtschaft —, bei der Anmeldung für landwirtschaftliche Schulen, bei der Bewerbung um Siedlerstellen und bei ähnlichen Anlässen vorzulegen. Auf

Baut Delgewächse an!

Eine Mahnung der Landesbauernschaft

Die Hauptabteilung der Landesbauernschaft Westfalen weist eindringlich darauf hin, daß in jeder Ortsbauernschaft, wenn der Boden dafür nur einigermaßen geeignet ist, die Unbaufläche von Delgewächsen unbedingt vermehrt werden muß. Die Ortsbauernführer haben jedem Bauer und Landwirt zur Pflicht zu machen, das Programm der Reichsregierung zu unterstützen.

Jetzt in diesen Wochen ist die Aussaat von Winteraps und Rüben vorzubereiten. Die Delgewächse können am günstigsten nach frühreimenden Früchten, in erster Linie Wintergerste oder frühem Winterroggen, angebaut werden, wenn nicht Frühkartoffeln oder Silogemenge einen günstigeren Platz hinterlassen.

Die Aussaat ist denkbar billig. Gesät wird breitwürfig 6 bis 8 Pfund je Morgen und gedreht 3,4 bis 6 Pfund. Der Landesbauernführer wird später unbedingt Meldungen darüber anfordern, wieviel Raps oder Rüben angebaut ist und wird, wo keine oder nur unzureichende Flächen besät wurden, eine durchgreifende Prüfung vornehmen.

Ein einzelner Mann will den Mount Everest besteigen.

Zollkühnes Vorhaben eines englischen Hauptmanns.

Wie die „Times“ aus Darjeeling meldet, wird der bekannte englische Fliegerhauptmann Maurice Wilson seit einigen Tagen im Mount Everest-Gebiet vermisst. Die Meldung besagt, daß Wilson zunächst die Absicht gehabt habe, den Mount Everest zu überfliegen. Das sei ihm von den britischen Behörden verboten worden. Daraufhin habe er sein Flugzeug verkauft, um nach Beschaffung der nötigen Ausrüstungsgegenstände eine Alleinbesteigung des Berges zu versuchen.

Wilson soll tatsächlich in Begleitung einiger Träger Darjeeling verlassen und die Aufstiegslinie der vorjährigen Kuttledge-Expedition eingeschlagen haben. Die Träger habe er schließlich zurückgelassen. Seit dieser Zeit fehle jede Nachricht von ihm.

Die vielen erfolglosen Mount Everest-Expeditionen der letzten Jahre haben gezeigt, mit welcher ungeheuren Schwierigkeiten selbst große, gut ausgerüstete Expeditionen beim Angriff auf den höchsten Berg der Welt zu kämpfen haben. Sollte sich die Nachricht von der Absicht des englischen Fliegerhauptmanns bestätigen, so dürfte über das Schicksal Maurice Wilsons keinerlei Zweifel mehr möglich sein. Vielleicht ist die Meldung aus Darjeeling aber auch nur eine der üblichen Sensationen.

Ziegenzuchtverband Altna.

Der Ziegenzuchtverband Altna zählte Ende des Jahres 1933 19 Vereine und zwar Altna mit 80 (80) Mitgliedern, Bärenstein mit 62 (62) Mitgliedern, Buschhausen mit 25 (25) Mitgliedern, Dahle mit 80 (80) Mitgliedern, Ebeling mit 131 (134) Mitgliedern, Ehringhausen mit 36 (36) Mitgliedern, Kierspe-Dorf mit 40 (40) Mitgliedern, Kierspe-Bhf. mit 34 (34) Mitgliedern, Herseid mit 96 (87) Mitgliedern, Nachrodt mit 60 (60) Mitgliedern, Deddinghausen mit 65 (65) Mitgliedern, Döhlinghausen mit 32 (32) Mitgliedern, Rahmede mit 167 (167) Mitgliedern, Meinerzhagen mit 58 (59) Mitgliedern, Neuenrade mit 150 (159) Mitgliedern, Schalksmühle mit 24 (24) Mitgliedern, Werbold mit 80 (80) Mitgliedern, Winkhausen mit 38 (51) Mitgliedern, Holthausen mit 100 (52) Mitgliedern, zusammen 1358 (1317) Mitglieder.

Im Vorjahre betrug die Zahl der Mitglieder 1317 mit 2001 Ziegen. Die Zahl der Vereinsziegen am 31. 12. 1933 betrug 2081. Die Zahl der Mitglieder hat sich dann am 41 und die Zahl der Vereinsziegen um 80 vermehrt. Die Ziegenzählung am 1. Dez. 1933 weist an durchschnittlich 4900 Ziegen gegenüber 4700 am 1. Dezbr. 1932 nach. Es befinden sich danach 43 Prozent der im Kreise insgesamt vorhandenen Ziegen im Besitze von Vereinsmitgliedern. Gegenüber dem Vorjahre ist eine erfreuliche Zunahme des Mitglieds- und Ziegenbestandes zu verzeichnen. Wenn auch die näheren Richtlinien noch nicht bekannt sind, so kann doch heute schon gesagt werden, daß der Provinzialverband, der Kreisverband und die örtlichen Ziegenzuchtvereine als Landes-, Kreis- und Ortsgruppen der Reichsfachgruppe Ziegenzüchter im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter bestehen bleiben und für die Folge alle Ziegenzüchter in dieser Fachgruppe erfaßt werden. Die Erfassung aller Ziegenzüchter und Ziegenhalter wird zweifellos von entscheidendem Einfluß auf die weitere Entwicklung der Ziegenzucht sein.

Das Hauptaugenmerk wurde im Berichtsjahre wiederum auf die Beschaffung guter Böcke durch Gewährung von Aufzucht- und Ankaufsprämien für Jungböcke und Durchhaltungsprämien für ältere Böcke gerichtet. Angefordert wurden 56 Böcke. Darunter befanden sich 25 Jungböcke, von denen 18 aus eigener Zucht im Kreise stammen und 7 von auswärts eingeführt wurden. Für die Aufzucht wurden 18 Prämien und für die Durchhaltung 15 Prämien gezahlt. Für die Aufzucht gelangten 180 RM und für die Durchhaltung älterer Böcke 140 RM zur Auszahlung. An Ankaufsprämien wurden 185 RM gezahlt.

Die Kreisverbandsausstellung mußte wegen Mangel an Mitteln ausfallen.

Im Kreisherdbuch sind eingetragen 386 Böcke und 548 Ziegen. Hier von sind noch vorhanden 55 Böcke und 250 Ziegen. — In das Provinzialherdbuch konnten 7 Tiere neu aufgenommen werden, so daß jetzt 15 Tiere aus dem Kreise Altna im Elite-Herdbuch geführt werden.

Halver

— „Eine Nachkonfirmation fand am vergangenen Sonntag nach dem Gottesdienst in der Kirche statt. Friedrich Wilhelm Hageböck aus Altemühle, Sohn von Friedr. Wilh. Hageböck und Ottilie, geb. Junga, hatte wegen Erkrankung 27 Wochen im Krankenhaus in Lüdenscheid zubringen müssen. Um die Osterzeit konnte er darum mit seinen Mitkonfirmanden nicht konfirmiert werden. Inzwischen ist er aber wieder hergestellt. So konnte am Sonntag die Einsegnung vollzogen werden. Der Kreis seiner Angehörigen und die Gemeinde der Kindergottesdienstbesucher sangen zusammen das alte, schöne Konfirmationslied „Mein Schöpfer, steh mir bei“. Es folgten Gebüte und Einsegnung. Am die Konfirmation schloß sich unmittelbar die Feier des hl. Abendmahls für den Konfirmanden und seine Familie an.

— (Unsere Altna. Unser Mitbürger Hermann Buchmann, Taubertstraße, kann am kommenden Dienstag, dem 24. Juli, sein 76. Lebensjahr vollenden. Wir gratulieren herzlichst.

— ! Die Deutsche Arbeitsfront des Kreises Altna veranstaltet am kommenden Sonntag in Werbold eine große Arbeitstagung verbunden mit einem Aufmarsch, wozu auch die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe zahlreich sich einfinden werden. Wie der Ortsgruppenbetriebswart bekannt macht, haben die einzelnen Führer den Betrag von 1,55 RM bei den teilnehmenden Mitgliedern einzufordern und insgesamt an den Beauftragten Carl Edmann, Poststr. 27 abzuliefern. Antreten am Staatsbahnhof 7.30 Uhr. Ab Lüdenscheid werden vier Sonderzüge nach Werbold abgefahren. Zu der Kundgebung sind vier Redner gewonnen worden: Gauleiter Wagner, Gauwart Stein, Reichsbetriebsgemeinschaftswalter Jäzoch und Dr. Lebercht.

— ; Endlich wird es Wirklichkeit und die Südstraße in Halver, die schon sehr weit bebaut ist und trotzdem in einer Hinsicht recht übel aussah, erhält Kanalisation. Die Abwässer aus den einzelnen Häusern mußten einfach auf die Straße geleitet werden, da nur nach der Seite Gefälle war und Kanalisation nicht vorhanden war. Die Abflüsse verbreiteten oft üblen Geruch und im Winter bei Frostwetter viel Lärm. Vor einiger Zeit schon hatten sich die Anwohner bereit erklärt einen bestimmten Satz mitzutragen von den entstehenden Kosten und hat die Gemeinde nunmehr begonnen und bereits die erforderlichen Rohre angefahren. Die neu zu kanalisierende Strecke ist einige hundert Meter lang von der Kreuzung Berliner-Frankfurterstraße ausgehend bis unterhalb der Befestigung von Architekt Otto Eider.

— ; Der Wegbau von Bergfeld nach Bränninghausen macht gute Fortschritte und ist hier bereits die Padlage gelegt, worauf jetzt die Decken eingewalzt werden. — Die Dampfwaage hat ebenfalls heute mit Arbeiten an dem neuen Wege auf dem Linken begonnen, welcher zu den neuen Werken und Wohnungen der Galvano-Fabrik führt, so daß dieser Weg auch bald für den Verkehr frei wird. — Ein anderes Schmerzenskind ist der Langenscheider Weg, der trotz langem Wollen noch keine neue Decke erhalten hat aber dafür desto mehr Schlaglöcher und Unebenheiten. Steine hat man schon angefahren aus den Steinbrüchen im Eichholz und ist zu hoffen, daß auch hier bald die Arbeit am Wege beginnt und den vielen Anwohnern dieses Weges und den Bewohnern der weiter zurückliegenden Gehöfte ein ordentlicher Weg geschaffen wird.

— ; Carthausen. Die NS-Frauenenschaft Carthausen versammelte sich am gestrigen Abend im Lokale Frommann-Carthausen. Alle Tische waren festlich geschmückt um dem Verpflichtungsabend ein ernst-festliches Gepräge zu geben. Die Ortsgruppe war vollständig angetreten, außerdem war Frau Kreinberg als Führerin der Ortsgruppe Halver und die Kreisleiterin Frau Plessow-Plettenberg erschienen. Der Abend wurde eingeleitet durch das Lied: „Ach bleib mit deiner Gnade“ worauf 3 Jungmädels dem Abend und der Bewegung angepaßte Gedichte vortrugen. Nach dem Ge-

sang des Frauenchaftsliedes erteilte Frau Herpel Frau Plessow das Wort. Rednerin sprach von den schönen Abendstunden, wo man den Gedanken mal freien Lauf geben könnte und die Seele Ruhe fand von den Sorgen des Tages und dadurch aufnahmefähiger würde für alles Schöne und Gute. Frau Plessow streifte zunächst die 18-monatige Regierungszeit Adolf Hitler, wie unser Führer Ruhe und Ordnung geschaffen und für Arbeit und Brot gesorgt habe. Eine Leistung wie sie bisher noch kein Staatsmann zu verzeichnen habe. Die Ereignisse des 30. Juni hätten deutlich gezeigt, in welcher gefährlichen Lage das deutsche Reich wie auch das deutsche Volk sich befunden habe. Unserm Führer könne man nur danken, daß er uns von dieser gefährlichen Horte Menschen gerettet und das Volk vor schwerem Schicksal bewahrt habe. Rednerin kam im weiteren auf die Aufgaben der deutschen Frau zu sprechen; sie habe einen Ball zu bilden gegen alles, was dem Vaterlande zuwider laufe. Sie müsse ihre Kinder erziehen in Härte und Zucht, damit ein neues starkes Geschlecht heranwache. Nach dem gemeinschaftlichen Gesang: „Ich hab' mich ergeben“ und einem Gedichtvortrag, traten die 20 zu vereidigten Mitglieder an. Frau Plessow machte die Frauen eingehend mit den Aufgaben und Pflichten der Nationalsozialistischen Frauenchaft bekannt und nahm ihnen den Eid ab, worauf die Frauen die Frauenchaftsnadel erhielten. Als Dank für ihren Besuch und den Vortrag wurde Frau Plessow ein prachtvolles Blumengebilde überreicht. Nach einigen weiteren unterhaltenden Gaben wurde gegen 11 Uhr der Abend mit dem Gesang des Horst-Weßelliedes geschlossen.

Schalksmühle

— h Fest Sonntag predigt Herr Missionar Theis, der lange Jahre auf dem Missionsfeld gearbeitet hat. Mittwoch ist Frauenhilfsstunde. Es wird ein Vortrag über hauswirtschaftliche Fragen mit praktischen Darbietungen gehalten werden. — Heute, 20. Juli, wird Herr Sekretär Fischer vom Blaukreuzverein abends 8 1/2 Uhr in der Kirche einen Vortrag halten, zu dem herzlich eingeladen wird.

Dahlebrück

— ! Der Turnverein Stöcken-Dahlebrück e. V. 1885 hielt am Dienstagabend im Vereinslokal Rafflenbeul eine wichtige Mitgliederversammlung ab, die vom Vereinsführer Ph. Herminghaus geleitet wurde. Das Einkassieren der Mitgliedsbeiträge soll künftig vereinfacht werden. Zu diesem Zwecke ist das ganze Wohngebiet der Vereinsmitglieder in neue Blocks eingeteilt worden. Ferner stand die Errichtung eines Umkleieraumes auf dem Sportplatz auf Reeswinkel zur Debatte. Die Versammlung beschloß, einen Umkleieraum und Geräteschuppen mit geringen Mitteln zu errichten. Da die Vereinskasse die durch diesen Plan entstehenden Kosten nicht vertritt, soll versucht werden, die Kosten durch Spenden aus den Mitgliederkreisen zu bestreiten, wozu die Genehmigung von der vorgesetzten Stelle bereits gegeben ist. So lange der Umkleieraum auf dem Sportplatz auf Reeswinkel fehlt, finden die Turnstunden Dienstag abends und Samstag nachmittags an der Stöcker-Schule statt. Das Turnen im Saale im Vereinslokal fällt dafür im Sommer aus. Weiter ist vorgesehen, nachdem der Platz in der Vlet ganz zugestrichelt ist, auf demselben Sprunggruben usw. anzulegen, damit die Turnstunden im Sommer evtl. im Ort abgehalten werden können. Der Versammlung wurde Bericht gegeben von dem Landesturnfest in Minden. Für das Harforbergfest wurde gewonnen. Der Turnverein Stöcken-Dahlebrück wird mit mehreren Wettturnern daran teilnehmen.

Kierspe

— s Abnahme des Fluggeländes. Die Abnahme-Kommission der Flieger-Landesgruppe nahm in der vergangenen Woche eine Prüfung des Segelfluggeländes auf der Höhe bei Kierspe vor. Das Gelände wurde als sehr gut, sogar zur Abnahme der C-Prüfung geeignet befunden. Die Flieger-Ortsgruppe beabsichtigt nun dortselbst eine Flugzeughalle mit Unterfunksmöglichkeit zu errichten, um in Zukunft auch für Schulungskurse gerüstet zu sein. Die 3 im Bau befindlichen Segelflzeuge gehen der Vollendung entgegen, und werden im Laufe des Monats September getauft, jedoch noch in diesem Jahre die fliegerische Tätigkeit in Angriff genommen werden kann. Da die Ortsgruppen ihre Ausgaben aus eigenen Mitteln bestreiten müssen, verdient deren Arbeit weitgehende Unterstützung.

— ! Der Schießstand auf dem Sportplatz befindet sich in einem bedenklichen Zustand. Die Blenden sind den Einflüssen der Witterung zum Opfer gefallen. Auch die Vorräte droht zusammen zu brechen. Der Baum ist stellenweise durchbrochen, und das brennbare Material ist teilweise entwendet. Wenn das in den Schießstand gesteckte Kapital nicht restlos verloren sein soll, so sind baldige Maßnahmen zur Instandsetzung zu ergreifen. Unter den augenblicklichen Umständen, das heißt bei dem Bedürfnis der Anlage dürfte es nicht allzu schwierig sein, die Einrichtung vor dem Verfall zu retten.

Kierspe-Bhf.

— h „Die nationalsozialistische Regierung fördert den Eigenheimbau“. Ueber dieses Thema veranstaltet Deutschlands älteste und größte Bauparke, die Gemeinschaft der Freunde Wißtenrot in Ludwigsburg-Württemberg, am Mittwoch, den 25. Juli 1934 abends 8 Uhr in Kierspe-Bhf. im Hotel Bastian einen Vortrag, dessen Besuch allen Eigenheiminteressenten nur empfohlen werden kann. Der Eintritt ist frei. Die seit Jahren in die Tat umgesetzten Bestrebungen der Gemeinschaft der Freunde bedeuten die Verwirklichung des national-sozialistischen Gedankengutes, das deutsche Volk wieder hodenständig zu machen und mit der Scholle zu verwurzeln. Diese Zielsetzung hat bei der Gemeinschaft der Freunde bisher ihre praktische Auswirkung darin gefunden, daß solche nach nurmehr 10-jähriger Tätigkeit an mehr als 18.100 Bauparce über 252 Millionen RM als unkündbare Darlehen bereitgestellt hat.

— h Die NS-Frauenchaft Kierspe-Bhf. unternahm am Mittwoch dieser Woche ihren Sommerausflug nach der Hohen Bracht im Sauerlande. So heiß die Sonne am Mittag auf die abfahrenden herneiederhiel, so frisch und angeregt war die Stimmung in dem lustigen großen Wagen der Wupper-Sieg. Durch das schöne Sauerland, welches immer wieder besungen wurde, ging der Weg über Meinerzhagen, Drolsagen, Olpe nach Bilstein, wo das Schloß erstiegen wurde. Dort unter der einzig schönen Linde auf dem Felsen des Bergfrieds wurde sich um den Hausbater gesetzt, der die Geschichte der Burg erzählte. Nach einem fröhlichen Kaffeetrinken in dem anmutigen Bilstein ging die Fahrt weiter steil aufwärts zur Hohen Bracht, dem modernsten Aussichtsturm Deutschlands. Unergründlich war die schöne und weite Aussicht. Durch die blühenden

Lindenalleen Altenhundems, Grebenbrücks und Reggens führte die Heimfahrt nach Altdorf, wo noch eine letzte Rast gemacht wurde. Hier wurde in einem humorvollen Vortrag von Fräulein Wienbrue alle Erlebnisse und Erfahrungen zusammengefaßt. Ueberall wurde das Gesehene in Lichtbildern, die vielfach unbemerkt aufgenommen wurden, festgehalten. Beim ersten Pflichtenabend nach den Ferien werden diese Bilder noch einmal den Teilnehmerinnen als auch den Nichtteilnehmerinnen vor Augen geführt werden. Dieser Ausflug bot ein richtiges Bild wahrer Volks-gemeinschaft und echten nationalsozialistischen Geistes innerhalb der Frauenchaft.

— b Wir berichteten bereits über einen eigentümlichen Brand im Arney und ist hierzu nachträglich noch zu sagen, daß der unterirdisch wütende Brand immer noch nicht gelöscht werden konnte. Auf Anweisung der Polizeiverwaltung rückte nun der Löschzug Kierspe-Bhf. der Freiwilligen Feuerwehr Kierspe aus, um mit der Motorspritze den Brand anzugreifen. Aus dem etwa 250—300 m entfernt liegenden Teich des Bauern Berges im Hülslo wurde etwa 2 Stunden lang mit der Motorspritze eine große Wassermenge auf den Brandherd geleitet. Hier arbeiteten die übrigen Mannschaften in angestrengter Arbeit, um des Feuers Herr zu werden. Trotz dieser anhaltenden Löschung gelang es nicht, das Feuer restlos zu ersticken, sodaß noch andere Maßnahmen ergriffen werden müssen. Bekanntlich hatten einzelne Personen ein Weppennest angezündet, wodurch die dort lagernden Bakelitabfälle usw. in Brand gerieten. Das Feuer drang immer weiter in die Tiefe und ist es daher sehr schwer zu löschen.

Valbert. Im Gasthof zur Listerperre brach in der Nacht vom Freitag zum Samstag Feuer aus. Es entstand im Vorzimmer der Gastwirtschaft und dehnte sich dann auf das Küstzimmer, das Gastzimmer und die Küche aus. Das in diesen Räumen vorhandene Mobiliar ist meist verbrannt oder arg beschädigt. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt. Erwähnenswert ist übrigens, daß der Haushund, ein stichelhaariger Hühnerhund, jagdlich hervorragend, ein unbefleckter Wächter des Hauses, durch andauerndes Bellen und Jaulen die Bewohner des Gasthauses aus dem Schlaf aufweckte, so daß sie rechtzeitig die Feuergefahr erkennen konnten. Der Hund selbst kam leider in den Flammen um.

pn. Schwelm. Der erste Triebwagen-Eilzug, der „fliegende Wuppertaler“. Bekanntlich sollen auf verschiedenen Strecken die sogenannten „Te“-Züge, Triebwagen-Eilzüge, eingeführt werden. Diese schnellfahrenden Diesel-Triebwagen sollen auf dafür geeigneten Strecken eine Geschwindigkeit bis zu 150 Stundenkilometern erreichen, und die verschiedensten Strecken, auch der Reichsbahndirektion Wuppertal beschaffen. Höhere Beamte der Reichsbahndirektion Wuppertal nahmen nun mit dem ersten fertiggestellten Zuge eine Probefahrt vor, die zunächst über die neue Strecke Witten-Schwelm führte und wahrscheinlich auch Hagen und die rheinische Strecke über Schwelm berührte. Der Zug soll die Strecke mit einem Stundenbruchschnitt von 100 km „gemacht“ haben. Man darf auf das Ergebnis der Probefahrt gespannt sein.

Bielefeld. Ein neuer Schleppstart mit dem Segelflugzeug wurde auf dem hiesigen Flugplatz in der Senne ausgeführt. Der Segelflieger Siebrasse ließ sich von dem Piloten Schütte hochschleppen und klinkte erst in einer Höhe von 340 Metern aus. Durch geschickte Ausnutzung der thermischen Aufwinde konnte er eine Höhe von 1400 Metern erreichen. Dann ging er auf Strecke und landete nach einundviertel Stunden zehn Kilometer vor Pippstadt. Die Flugstrecke beträgt etwa 24 Kilometer.

Bielefeld. Dem Bauer Wilhelm Meischen in Rotenhagen waren in der letzten Zeit nacheinander etwa 80 wertvolle Rüfen auf unerklärliche Art abhanden gekommen. Durch einen Terrier kam man jetzt dem geheimnisvollen Räuber der Tiere auf die Spur. In der Scheune des Bauern stöberte der Hund ein Nest mit sechs kleinen Iltissen auf; große Haufen Federn und Knochen zeigten, wo die Rüfen geblieben waren.

Münster. Reichsfeldleiter H a d a m o w s k y hat Münster besucht. Nach der Begrüßung im Rathaus durch Oberbürgermeister Gillebrandt, der den traditionellen Ehrentrunk kredenzte, schloß sich eine Besichtigung des Rathauses und der Stadt. Von seinem ersten Besuch in Münster war der Reichsfeldleiter so begeistert, daß er in seinen Dankworten ankündigte, im nächsten Jahre, wenn das 800-jährige Baujahr des alten Rathauses gefeiert würde, eine volle Stunde Münster in den Mittelpunkt der Sendungen der gesamten deutschen Reichsfelder zu stellen.

Bedum. In Bedum entgleiste auf dem Zementwert Mersmann eine Lokomotive. Dabei wurde der Schaffner Böpfel schwer verletzt. Er ist zwei Stunden später seinen Verletzungen erlegen. An seiner Bahre trauern eine Witwe und zwei Kinder von 9 und 12 Jahren.

Ostenfeld. In Ostenfeld wurde der 25-jährige Bauer Anton Kramer-Mente von einem Wagen Hen, der auf die Senne gefahren wurde, gegen die Wand gepreßt und erlitt hierbei durch Quetschung einen doppelt so großen Schädelbruch. Man brachte ihn befinnungslos ins Krankenhaus.

Hausberge b. Porta. Die Gendarmerie ist in Hausberge einer raffiniert eingefädelten Betrugsaffäre auf den Grund gekommen. Die Hauptkomplizierten sind ein gewisser R. aus Neesen und sein Komplize H. aus Hausberge. Der Urheber des verbrecherischen Planes ist der genannte H. Man suchte einen Chauffeur, der eine Barrierefreiheit von 1000 bis 1500 Mark beibringen mußte. Aus der großen Zahl der Bewerber wählte man den aus Warlbeide stammenden Schw. Nun begab sich R. mit Schw. zur Ländlichen Zentralkasse, um die Barrierefreiheit von 1000 Mark einzuzahlen. Schw. wartete draußen, während R. das Geld wirklich einzahlte. Das Kontobuch sollte bei einem Rechtsanwalt zur Sicherung der von Schw. gegebenen Bareinlage hinterlegt werden. Auch das tat R., doch gab er beim Rechtsanwalt ein anderes Buch ab mit einem von H. vorher eingerichteten Scheinkonto. Schw. wurde dann von R. abgehoben, und dieser hob nun bei der Zentralkasse von den eingezahlten 1000 Mark des Schw. 760 Mark ab, mit denen er eine Anzahlung von 500 Mark für ein in Hannover gekauftes Auto leistete. Den Rest verlor man. Schw. wurde tags darauf offiziell eingestellt. Dann wurde, ohne daß Schw. etwas davon erfuhr, der Rest des Geldes abgehoben. Hierbei wurde H. von der Mindener Kriminalpolizei, die inzwischen von der Angelegenheit erfahren hatte, verhaftet. R. wurde ebenfalls festgenommen und desgleichen ein gewisser St. als Mitwisser.

Löhne (Westf.). Einige Kinder spielten auf einem abgemähten Roggenfelde mit Streichhölzern, als plötzlich eine Roggenstiege Feuer fing. Infolge des Windes breitete sich das Feuer schnell aus und setzte 13 auf dem Felde stehende Stiegen in Brand. Daneben wurde auch noch nicht gemähter Roggen ein Raub der Flammen.

Herford. Der Rentant Nießtrath der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Amtes Enger wurde festgenommen und nach Herford eingeliefert, da man von ihm verübten Veruntreuungen auf die Spur gekommen ist. Wie hoch sie sind, muß erst die genaue Revision ergeben. Nießtrath war seit 15 Jahren Leiter der Kasse.

Wadersloh. Die in Wadersloh niedergegangenen Gewitter haben allerhand Schaden angerichtet. So wurden der Frau Witwe Westerschulte in ihrer Weide zwei Kinder erschlagen. Ebenso wurde dem Bauern Bernh. Sterhoff-Bredensteyn und dem Bauern Fritz Wirgel je eine Kuh getötet. Je ein Fohlen wurde erschlagen dem Bauern Bernhard Müller zu Benteler-Ost und dem Bauern Karl Kleidmann zu Wadersloh.

Beelen. Vor einem qualvollen Erstickenstod bewahrt wurde ein zweijähriges Kind der Familie R., das in einem unbewachten Augenblick auf einen Abort kletterte und durch plötzliches Erschrecken in die Grube fiel. Auf die Hilferufe der Mutter hin waren sofort Nachbarn zur Stelle, die das Kind noch rechtzeitig retten konnten. Zwar hatte das Kind das Bewußtsein schon verloren, doch waren die Wiederbelebungsversuche von Erfolg.

Pette. In der Gastwirtschaft Heinrich Knepper bei Herzebrock kehrte zu später Abendstunde noch eine Gesellschaft ein und verlangte mehrere Schinkenbutterbrote. Knepper begab sich darauf über eine Treppe auf den Boden, um einen neuen Schinken nach unten zu holen. Unterwegs kam er aber zu Fall und stürzte ab. Man fand ihn kurz darauf mit einem Genickbruch tot auf.

Vergehen am Winterhilfswerk

Verden. Der bereits wiederholt wegen Eigentumsvergehens vorbestrafte 34jährige Wilhelm Sieling und sein gleichaltriger Freund August Osten, beide aus Alenburg, erbrachen in einer Wirtschaft eine dort stehende Sammelbüchse des Winterhilfswerkes, entwendeten den Inhalt in Höhe von 5-6 Mark und verbrannten das Geld. Sieling wurde außerdem noch ein Betrug zur Last gelegt. Beide hatten sich vor der Großen Strafkammer wegen dieser Straftaten zu verantworten. Sieling wurde wegen gemeinschaftlichen Diebstahls im Rückfall und Betrug zu insgesamt 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, wobei auf den Diebstahl am Winterhilfswerk 1 Jahr 9 Monate entfielen. Osten erhielt wegen gemeinschaftlichen Diebstahls 6 Monate Zuchthaus.

Ennigerloh. Das zweijährige Kind der Familie Dörtemann spielte unter Aufsicht der 61jährigen Frau Senger auf der Straße mit einem Ball. Als der Ball des Kindes über die Straße rollte, lief das Kind ihm nach, um ihn zurückzuholen. Da in dem gleichen Augenblick ein schwerer Personenwagen die Straße passierte, hielt ein anderes Mädchen das Kindchen zurück, daß es nicht zurücklaufen konnte. Das hatte jedoch die Frau Senger nicht rasch genug beobachtet, wollte auch die Straße überqueren, um das Kind zurückzuhalten, wurde dabei aber zuerst von dem Griff einer Autotür und dann von dem hinteren Schutzblech erfaßt und furchtbar zu-gerichtet. Die alte Frau wurde auf der Stelle getötet.

Nah und Fern

○ Ricarda Huch 70 Jahre alt. — Guldigung der Jugend. Jungen und Mädchen der Hindenburgschule von Heidelberg zogen mit klingendem Spiel hinaus zum Haus der Dichterin Ricarda Huch, die ihren 70. Geburtstag feierte. Sie überbrachten, wie Rektor Reutheuer sagte, nicht nur die Glückwünsche der Heidelberger Altstadtsjugend, sondern der ganzen deutschen Jugend. Die Jungen sangen Geburtstags- und Freiheitslieder. Die Dichterin nahm erst vom Hof ihrer Wohnung und schließlich auf der Straße die Guldigung der Jugend entgegen. Sie dankte in herzlichen Worten und gab der großen Freude Ausdruck, die ihr durch die Guldigung der Jugend geworden sei.

○ Das Urteil im Prozeß wegen des Pforzheimer Eisenbahnunglücks. Im Prozeß wegen des Pforzheimer Eisenbahnunglücks wurden die Angeklagten Brand und Angenstein wegen fahrlässiger Tötung und wegen fahrlässiger Körperverletzung in rechtmäßigem Zusammentreffen mit fahrlässiger Transportgefährdung zu einer Gefängnisstrafe von je acht Monaten verurteilt, auf die je sieben Wochen Untersuchungshaft angerechnet werden. Die Angeklagten haben die Kosten zu tragen. Die Haftbefehle werden aufgehoben.

○ Vermögen eines Volksschüldings beschlagnahmt. Das Württembergische Politische Landespolizeiamt hat die Sachen und Rechte des flüchtigen Arztes Dr. Casar Hirsch, geboren am 19. November 1885 in Cannstatt, zuletzt wohnhaft in Stuttgart, vorbehaltlich späterer Einziehung zugunsten des Landes Württemberg, beschlagnahmt. Hirsch ist im März letzten Jahres in das Ausland geflüchtet. Er verfuhrte von der Schweiz aus sein gesamtes Vermögen in das Ausland zu schaffen. Dies gelang ihm jedoch nur teilweise. Neuerdings betätigt sich Hirsch im Ausland in überaus heftiger und schädigender Weise gegen das nationalsozialistische Deutschland.

○ Halle mit Brennstofflager niedergebrannt. In der Nacht brannte in Delmenhorst die große Halle der Expeditionsfirma Timmermann, die erst vor einigen Jahren mit einem Kostenaufwand von 30 000 Mark erbaut wurde, vollständig nieder. Die Halle enthielt große Brennstofflager an Benzin und Öl, drei fertige Lastzüge mit etwa 25 000 Kilogramm Lastgut und vier Pferde. Da eine Explosion der anderen folgte, konnte die Feuerwehr nur das Übergreifen des Brandes auf die Nachbarhäuser verhindern.

○ Vom Donner — getötet. In Ostfriesland im Kreise Zeitz fand ein 16jähriger junger Mann während eines Gewitters auf ungewöhnliche Weise den Tod. Auf dem Heimweg vom Futterholen erlitt er bei einem heftigen Donnererschlag einen Herzschlag.

○ Banküberfälle in Spanien. In der in der Nähe von Barcelona gelegenen Ortschaft Mataro wurde eine Bankfiliale von acht Bewaffneten, die in zwei von ihnen gestohlenen Autodroschen vorgefahren waren, überfallen. Die Aufforderung der Banditen, die Hände hochzuheben, beantwortete das Bankpersonal mit Schüssen. Die Bankdirektor darauf aus ihrerseits und verletzten den Bankdirektor schwer. Daraufhin flüchteten sie. Auf ihrer Flucht kam es zu einer Schießerei mit Gendarmen, die mehrere der Räuber festnahmen. — In Andorra wurde die Staatsbank von Bewaffneten ausgeraubt.

○ Weltrekord im Fallschirmabsprung. Der russische Flieger Nikolai Gendolinow hat einen neuen Weltrekord im Fallschirmabsprung aufgestellt. Er sprang in 7900 Meter Höhe ab. Er öffnete seinen Fallschirm erst 200 Meter über dem Erdboden. Damit schlug er seinen eigenen Weltrekord, den er im August 1933 mit 3640 Meter aufgestellt hatte, und auch den vorjährigen Weltrekord des Engländers John Tromm, der aus 5300 Meter Höhe gesprungen war.

○ Weltflug fünf amerikanischer Flieger. Fünf amerikanische Flieger traten einen Flug um die Welt an und stiegen mit ihrem Sikorsky-Wasserflugzeug zur ersten Etappe nach New York auf. Beim Start saß Oberleutnant William Alexander am Steuer; die übrigen Mitglieder sind Oberleutnant John Veman, Major William Brooks, Hauptmann Arthur Finch und John Pittalo. Der Flug wird von New York nach den Bermudas fortgesetzt. Als Landeplätze sind bis jetzt noch die Azoren, Paris, Berlin und Moskau vorgesehen.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.
Hauptgeschäftsführer: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell,
für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halber.
D.A. VI. 34: 1700

Großer Kirmesrummel in Muhlerohl bei Dahlebrück

von Samstag, den 21. Juli bis Montag, den 23. Juli

Sensation des Volmetales: Die Todesfahrt an der steilen Wand mit 120 km. Geschwindigkeit.

● ● Neu für Westdeutschland: Der lustige Zoo. Weiter sind anwesend: Kinderkarussell, Spiel- und Verkaufsgeschäfte aller Art. ● ●

Für sehr gute Speisen und Getränke sorgt der Wirt: Willi Nolte.

Deutsche Arbeitsfront Ortsgruppe Halver.

Abfahrt nach Werdohl

Sonntag, den 22. Juli:

Antreten am Staatsbahnhof 7.30 Uhr.

Rückfahrt von Werdohl 17.43 Uhr.

Der Ortsgruppenbetriebswart.



noch nie so billig!

Dabei stellt WECK das Beste dar, was in diesen Erzeugnissen als Gegenwert für den geringen Preis überhaupt geboten werden kann. Das wird durch millionenfachen Gebrauch in aller Welt bestätigt.

Anerkannte Verkaufsstelle:

Wilh. Bell jr., Halver.



Kommt Ihr einst zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, plötzlich und unerwartet nach langem, schwerem Leiden, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Schwester

Lina Schöttler

im Alter von 30 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Vollme u. Kierspe-Bhf., den 18. 7. 34.

Die Beerdigung findet am Samstag um 4 Uhr in Elbingerode/Harz statt.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit

Danken wir allen recht herzlich.

Carl Schneider sen. und Frau
Minna geb. Winkel

Halver, den 20. Juli 1934.

Vorbereitung zum

80 Prozent aller Verkäufe verdanken wir der Empfehlung zufriedener Kunden. Deshalb bevorzugen alle Möbelkäufer, die kluge Rechner sind und auf ehrliche Werkstätten-Arbeit Wert legen unsere schriftlich garantierten **MöbU**-Möbel, die sich seit 35 Jahren bewährt haben.

3 Zimmer-Einzelzimmer

Schlafzimmer echt Eiche mit Nußbaum poliert
Küche echt Kirschbaum
Speisezimmer Ritzeiche
zusammen Mark **985.-**

Jedes Zimmer auch einzeln lieferbar

Möbelfabrik Olzog, Büfemom
Havelrohn und Lüdenschmidt

Zugelassen zur Lieferung auf Ehestandsdarlehen

Verlangen Sie unverbindlich und gratis unsere Prospekte über komplette Ausstattungen zu RM 595.- 690.- 985.- 1085.- und höher



N.S. Volkswohlfahrt

Werdet Mitglied!

Ärztlicher Sonntagsdienst

von Samstag 13 Uhr bis Montag 8 Uhr.

Brücke-Halver:

San. Rat Schulze-Kump, Halver

Schalksmühle-Dahlebrück:

Dr. Zimmermann, Dahlebrück.

Kierspe-Rönsahl:

Dr. Wernscheid, Kierspe.

Ausflugsort
„Wilhelmshöh“
Sonntag, den 22. Juli
TANZ
Eintritt frei.

Für den Hausputz

Oberbetten garantiert farbecht

und federdicht 16.50

48.00 36.00 24.50

Steppdecken K'seiden Damast

mit Satin Rückseite 11.50

22.00 17.50 13.50

Matratzen la. Verarbeit.

mit Federinlage 39.00

72.00 60.00 42.00

Metal-Bettstellen

mit Zugfederinlage 13.75

in weiß und farbig von

BETTEN-

Spezial-Geschäft

OSTHAUS

Lüdenschmidt

Germaniahaus, Poststr. 3, Ruf 4215

Bisitenkarten

mit und ohne Druck empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.

Kirchliche Nachrichten.

Evgl. Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 22. Juli 1934 vorm. 8.30 Uhr Gottesdienst in Deckinghausen, Vikar Meßling 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Meßling, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst. Dienstag abend 8.15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abend 8.30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abend 8.30 Uhr Kirchlicher Posaunenchor.

Evgl. Vereinshaus Halver. Samstag nachm. 4 Uhr Bibelstunde, (Knaben), 8.30 Bibelstunde, Blaukreuzsekretär Fischer Varmen. Sonntag nachm. 4.30 Uhr Bibelstunde, Blaukreuzsekretär Fischer Varmen. Montag abend 8.30 Jugendstunde. Bibelbesprechung Dienstag nachm. 4 Uhr Bibelstunde, Mädchen. Dienstag abend 8.30 Uhr Jünglingsverein Bibelgruppe. Freitag 8.30 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Samstag, den 21. Juli abend 8.30 Uhr u. Sonntag, den 22. Juli nachm. 4.30 Uhr Vorträge des Reise- sekretärs Fischer aus Varmen. Donnerstag abend 8.30 Bibel- besprechung.

Freie evang. Gemeinde Halver. Sonntag morgens 9.45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagschule, nachm. 4 Uhr Bibel- stunde. Dienstag abend 8.30 Uhr Gemischter Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsstunde. Donnerstag abend 8.30 Uhr Bibelstunde (Pred. Schirp). Freitag abend 8.30 Männer- chor.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2.30 Uhr Andacht.

Evangel. Gemeinde Brügge. Samstag 20.30 Uhr Monatsver- sammlung des Ev. Vereins. Sonntag 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, 11.15 Uhr Kindergottesdienst fällt aus. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmanden-

saal. 20 Uhr Posaunenchor, 21 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 15.30 Uhr Frauenhilfe in Bösenbach.

Evangel. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 9.30 Gottesdienst in Schalksmühle, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 5.30 Uhr Blaukreuz- stunde, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8.30 Jungmädchenverein. Mittwoch 8 Uhr Frauenhilfe. 8.30 Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Posaunenchor. Freitag 8.30 Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Sonnabend 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Evangel. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. Der Kindergottesdienst, fällt wegen des Ausfluges aus. 8.30 Kirchliche Gemeinschaft. Dienstag 8.30 Jungmännerverein, 8.30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8.30 Bibelgruppen. Donnerstag, 8.30 Uhr Jungmädchenverein, Helferkreis des Kindergottesdienstes. Freitag 8.30 Männerchor. Samstag 4 Uhr Bibelstunde, 8 Uhr Posaunenchor.